

## **Beerdigung von Lieselotte Graf, Friedhof Zeilitzheim, Fr., 22.5.2020**

### **Predigt zu Psalm 31,6**

Gnade sei mit euch und Frieden von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

AMEN

Liebe Familie Graf, liebe Familie Brendel,

wie viele Schüsseln Gerupfter wohl durch die Hände von Lieselotte Graf gegangen sind? Wie viel gutes Essen, das sie mit ihren geschickten Händen gekocht hat. Wie viele Meter Stoff, aus denen ihre Hände Kostüme fürs Männerballett oder unendlich viele Wimpel für das Weinfest gezaubert haben? Unzählige Fäden, die ihre Hände geduldig zu wahren Kunstwerken geklöpelt haben. Wie viele Bastelwunderwerke durch sie entstanden sind. Mit ihren Händen half Lieselotte Graf eigentlich unaufhörlich, oft im Hintergrund im Sportclub, in der Familie, wo immer sie gebraucht wurde. Aber mit ihren Händen konnte sie auch spielen – mit den Turnerfrauen am Dienstagnachmittag. Oder Pharisäer zubereiten für die Party nach der Party, die oft noch in ihrem Haus weitergefeiert wurde, nachdem sie als Letzte den Ball verlassen hatten.

Die Hände waren für Lieselotte Graf wohl fast so wichtig wie die Ohren. Und als sie vor 3 Jahren einen Schlaganfall erlitt, hat sie hart daran gearbeitet, dass die Finger wieder funktionierten, damit sie ihre Leidenschaft, das Klöppeln, nicht aufgeben musste. Es bedeutete ihr so viel. War ihre Therapie gewesen, als ihr Mann Willy gestorben ist. Sich zurückziehen, allein sein, und mit den eigenen Fingern wunderschöne Kunstwerke erschaffen. Das half ihr, mit der Lücke zu leben, die ihr Mann hinterlassen hatte. Denn nach seinem Tod gelangen auch die ausgelassenen Feiern mit dem „Kleeblatt“ der vier befreundeten Paare nicht mehr so wie früher. Sie hatte Angst, plötzlich das fünfte Rad am Wagen zu sein, statt Teil eines glückbringenden Kleeblatts. Und natürlich ward ihr, die Enkeltöchter, für ihr Leben als Witwe ausfüllend und erfüllend. Selbstverständlich und sehr gern hat sie Euch betreut, großgezogen, mit Euch gelebt. Sie wusste aus eigener Erfahrung, wie es ist, mit kleinen Kindern wieder zu arbeiten, sogar auf Kurse fortzugehen. Als sie eher zufällig zur Post kam, hat sie sich dort eingearbeitet und ist schließlich sogar Postbeamtin geworden. Sie können sich noch daran erinnern, wie besonders es als Kind war, wenn Sie mit auf der Post waren und die Bilder auf den Postkarten bestaunen durften. Arbeiten mit kleinen Kinder, das geht nur,

wenn sich jemand liebevoll mit um die Kinder kümmert. Und das hat sie für Euch getan. Immer. Liebevoll und selbstverständlich.

Und selbstverständlich war auch Ihr Zusammenleben in *einem* Haus. „Ihr braucht auf mich keine Rücksicht zu nehmen“ – und das meinte sie auch so und drehte selbst laut ihre geliebte Opernmusik auf. Jonas Kaufmann – den Namen konnten Sie irgendwann schon nicht mehr hören – war *ihr* Star. Als echter Fan schwärmte sie für ihn und seine Musik. Und heute werden Sie „das mal ertragen können“, und hören, was sie sich für ihre Beerdigung ausgesucht hat. Dann werden Sie Lotte Graf wieder vor sich sehen. Früher mit Kopfhörern, dann mit der ganzen Wohnung erfüllt von Musik, oder wie sie begeistert ins Kino fuhr, um Liveübertragungen dort zu sehen.

Nachdem ihr beiden groß geworden seid, konnte Lieselotte Graf auch gut allein sein. Zuhause Musik hören, klöppeln, „Sturm der Liebe“ sehen. Manchmal war es dann schwer, an sie ranzukommen, die eigene Welt mit ihrer zu verbinden. Und dann wieder konnten Sie sich wunderbar unterhalten, waren dankbar für ihre Ratschläge und klugen Kommentare, waren dankbar für die beste Mutter der Welt.

Meterweise Stoff und feinste Klöppelfäden sind durch Lieselotte Grafs Hände gegangen. Und wunderbares Essen – oft in großen Mengen für die Feste im Sportheim und im Dorf. Ihre Selbstverständlichkeit, anderen zu helfen und nicht nur mitzufeiern, sondern auch mitvorzubereiten, ging durch ihre Hände. Es war für Sie sicher genauso schön wie für Sie, dass drei Generationen zusammen in der Küche standen, um auch im vergangenen Jahr das Weinfest möglich zu machen. Und das tat sie auch, als es ihr körperlich schon wirklich schwer fiel. Doch statt abzusagen legte sie sich lieber anschließend zwei Tage aufs Sofa um zu regenerieren.

Im vergangenen Jahr versagten ihr nicht mehr nur die Beine immer wieder den Dienst, sondern sie hatte auch Schmerzen im Rücken. „Ich glaube, ich habe Brustkrebs“, sagte sie, aber das war für sie kein Grund zum Arzt zu gehen. Sie hat stattdessen ihr Leben weiter so gelebt, wie sie es liebte. Behielt ihr Leben in der Hand, statt es in die Hände von Ärzten mit aufreibenden Therapieplänen zu geben. Sie hatte tatsächlich Brustkrebs. Die Diagnose bekam sie, als sie mit großen Schmerzen vor ca. 10 Wochen nach Würzburg ins Krankenhaus kam. Nach und nach bekamen die Ärzte die Schmerzen in den Griff und sie konnten ihr sogar den Wunsch erfüllen, noch einmal nach Hause zu gehen. Keinen Moment zu spät ist sie dann nach drei Wochen zum Sterben auf die Palliativstation in Schweinfurt gezogen. Begleitet von

empfindsamen und fachkundigen Pflegenden konnten Sie sich dort von ihr verabschieden und Lieselotte Graf konnte ihr Leben aus den eigenen Händen geben – in Gottes Hände.

*In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott. (Psalm 31,6)*

Der Psalmbeter gibt sein Leben in Gottes Hand. Mitten im Leben, aber auch im Sterben ist es Gottes Hand, die uns Menschen trägt.

Ich stelle mir vor, wie Gott Lieselotte Graf an die Hand nahm und sie in seine Ewigkeit führte. Umgeben von himmlischer Musik betritt sie Gottes Ewigkeit. Endlich ohne Schmerzen. Gottes Liebe schenkt ihr ein Zuhause, in dem sie sich wohlfühlen und für sich sein kann. Aber bestimmt wird sie die Ewigkeit auch zum Mitfeiern herauslocken, in die Geselligkeit der Kinder Gottes. Ich stelle mir vor, wie Lieselotte Graf bei Gott glücklich lebt – getragen von seiner ewigen Liebe.

Sie müssen heute endgültig Abschied nehmen. Von ihrer Mutter, Schwiegermutter und Oma. Und es wird bestimmt noch eine Weile dauern, bis Sie sich daran gewöhnt haben, dass keine laute Opernmusik mehr zu Ihnen dringt, dass es keine guten Gespräche mehr mit der besten Mutter der Welt geben wird.

Ich wünsche Ihnen, dass auch Sie erfahren, dass Gott unser Leben in seinen Händen hält. Dass Gott uns tröstet und begleitet – in dankbaren Erinnerungen und in der Trauer bei uns ist. Mögen die Erinnerungen, die Sie an Lieselotte Graf in Ihren Händen und in Ihren Herzen halten, Sie auch daran erinnern, dass sie nun auf ewig in Gottes Händen geborgen ist – glücklich und ohne Schmerzen, wie sie es sich gewünscht hat:

*In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott. AMEN*

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN.